

# GÖTTINGEN



## Interview

Kaya Yanar spricht über seine neue Fernsehshow „Guckst du?! Kayas große Kinoshow“

Seite 11

## „Sicher ans Ziel“ für Senioren

Polizeiinspektion Göttingen:  
Fahrsicherheitstraining

**Göttingen.** Ein Fahrsicherheitstraining und Expertentipps zum richtigen Verhalten am Unfallort gehören zur Präventionsaktion „Göttinger Senioren machen mobil – sicher ans Ziel!“ am Donnerstag, 22. Februar. Die Veranstaltung der Polizeiinspektion und der Verkehrswacht Göttingen beginnt um 15 Uhr im Dienstgebäude der Polizei, Otto-Hahn-Straße 2.

Mobilität sei ein besonderes Stück Lebensqualität, so die Veranstalter. Diese solle bewahrt werden, jedoch sei dabei die Sicherheit im Straßenverkehr oberstes Gebot. In der Altersgruppe der über 65-Jährigen war 2016 bei der Anzahl der verletzten und getöteten Verkehrsteilnehmer ein deutlicher Rückgang von 146 auf 112 zu verzeichnen. 2017 musste die Polizei Göttingen aber einen leicht negativ verlaufenden Trend feststellen, so eine Analyse der registrierten Verkehrsunfälle.

Menschen der „Generation 65 +“, deren Angehörige und andere interessierte Bürger können an der Präventionsaktion teilnehmen. Eine Ärztin, ein Jurist, ein Fahrsicherheitstrainer der Verkehrswacht Göttingen und der Verkehrssicherheitsberater der Polizei geben Tipps zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr und zur Verhinderung einer medikamentenbeeinflussten Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit. Sie sprechen aber auch über das richtige Verhalten am Unfallort und sinnvolle Fahrassistenten. Ferner erhalten die Besucher ihr persönliches Fahrtraining. Weitere Informationen und Anmeldung bei Jörg Arnecke unter Telefon 0551/491 2308. chb

## STADTGESPRÄCH



**86 Kirchen** gibt es im Kirchenkreis Göttingen. Die Kosten für Sanierungen sind hoch, viele Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Die Gemeinden werden allerdings immer kleiner. Kirchenkreis und Evangelische Landeskirche investieren 2018 unter anderem in Barterode, Reiffenhausen und Ballenhausen.

## Engel für Besuchsdienst gesucht

**Göttingen.** Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende sucht an seinen zwei Standorten Ehrenamtliche für den Besuchsdienst. Wichtig sei die Hilfe vor allem für Patienten ohne Angehörige in der Nähe, sagt Koordinatorin Claudia Nalepa.

Die Ehrenamtlichen würden in einer speziellen Schulung auf ihre Aufgabe als sogenannte „Weender Engel“ vorbereitet. Regelmäßige Treffen des Teams sollen auch im weiteren Verlauf Sicherheit bieten. Vor allem Patienten, die mehr Zuwendung benötigten, könnten durch Gespräche, einen Spaziergang oder Vorlesen unterstützt werden, erklärt Nalepa.

Ängste und Sorgen in Ruhe auszusprechen oder den Krankenhausalltag einmal vergessen zu können, helfe bei der Genesung. Gesucht würden Ehrenamtliche für das Weender Krankenhaus und auch für den neuen Standort Neu-Mariahilf. Engagement zeigen könnten sie auch beim Lotsendienst oder in der Patientenbücherei. Anmeldungen und Anfragen sind möglich bei Claudia Nalepa, Telefon 0551/5034 1557. epd/art



Ehrenamtliche sind auch Spielpartner für die Patienten. FOTO: R



Rund 150 Bürger informieren sich über die Entwürfe für eine neue Stadthallenfassade und das Hallenumfeld. FOTO: HELLER

## Sieben Entwürfe für die Stadthalle

150 Besucher bei Info-Veranstaltung / Planer stellen Pläne für Fassade und Hallenumfeld vor

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** Es wird ernst: Ab November schließt die Göttinger Stadthalle. Zwei Jahre lang soll sie für 23 Millionen Euro umgebaut werden. Während die Maßnahmen für die Kernsanierung der Halle feststehen, sucht die Stadtverwaltung nach Entwürfen für eine Fassade und für das Umfeld der Halle.

„Der Zeitplan ist ambitioniert“, sagte Stadtbaurat Thomas Dienberg am Sonntag. In nur zwei Jahren soll die marode Halle komplett saniert sein. Bei einer Informationsveranstaltung am Sonntag mit rund 150 interessierten Bürgern haben drei von der Stadt beauftragte Planungsbüros ihre ersten Entwürfe für die neue Fassade vorgestellt.

Als Vorgaben nannte die Stadtverwaltung die Dämmung der Fassade, mindestens die Hälfte der charakteristischen Kacheln soll erhalten bleiben, die Halle soll dadurch

wiedererkennbar sein und neue Akzente setzen. In der Kostenaufstellung des rund 160 Seiten starken Sanierungskonzeptes sind knapp 800 000 Euro für die äußere Hülle der Halle kalkuliert.

Einen ungewöhnlichen Weg zur Fassadensanierung legte das Hamburger Büro PFP Architekten vor. Der Entwurf sieht vor, eine „Stelenreihe, eine vierseitige Wandelhalle“ um die Halle zu bauen, die aus senkrechten und diagonalen Stelen aus weißem Beton besteht und so der Halle ein „modernes und eigenständiges Bild“ gibt, wie Detlef Junkers vom Büro erläuterte. Die Kacheln verpflanzt der Entwurf auf das Hallendach. Die Büros Reichel Architekten (Kassel) und Soll Sasse Architekten (Dortmund) legten weitere Entwürfe für die Fassade vor.

Bei der Veranstaltung haben auch vier Planungsbüros ihre Ideen für die Umgestaltung des Hallenumfeldes zwischen Cheltenham-

### 800 000

Euro sind für äußere Hülle der Halle kalkuliert.

park und Deutschem Theater vorgestellt. Hier hatte die Stadtverwaltung drei Vorgaben gemacht: Die fehlende Wallverbindung zwischen Albaniplatz und Theater soll wieder hergestellt werden. Der Albaniplatz sollte umgestaltet werden, möglichst auch mit einer Bebauung. Die Straßen in dem Gebiet sollten mit einbezogen werden.

Donatella Fioretti vom Büro Bruno Fioretti Marquez Architekten aus Berlin bescheinigte dem Albaniplatz „enorm viel Potenzial“. Ihre Idee: Die Straße vor der Halle in den Süden zu verlegen, um den Platz besser nutzen zu können. Ein Neubau entlang der Herzberger Landstraße, etwa für Gastronomie, könnte den Platz besser einfassen.

Weitere Entwürfe für das Hallenumfeld kamen von Cityförster (Hannover), DeZwarteHond (Köln) in Arbeitsgemeinschaft mit Kortemeier-Brokmann Landschaftsarchitekten (Herford) und Prosa (Darmstadt).

Ab Montag, 19., bis einschließlich Sonntag, 25. Februar 2018, sind die Entwürfe der Planungsbüros auch online unter [stadthalle2021.goettingen.de/beteiligung](http://stadthalle2021.goettingen.de/beteiligung) aufzurufen. Sie können dort auch kommentiert werden. Die Hinweise und Anregungen sollen dann von den Büros bewertet und nach Möglichkeit entsprechend eingearbeitet werden. Eine Jury, die aus Fachverwaltung, Sachverständigen und Ratsmitgliedern besteht, will Mitte April jeweils ein Büro auswählen, das mit den weiteren Planungen beauftragt werden soll. Voraussichtlich im Mai 2018 will die Verwaltung dann über das Ergebnis im Bauausschuss des Rates berichten.

Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) und Stadtbaurat Thomas Dienberg betonten am Sonntag ausdrücklich, dass es sich bei den vorgestellten Arbeiten um erste Entwürfe handele. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen.

## Hausdurchsuchungen, Fahrräder, Digitalisierung

Ratssitzung mit 30 Tagesordnungspunkten, darunter 15 Anträge der Fraktionen

Von Michael Brakemeier

**Göttingen.** Mehr als 30 Tagesordnungspunkte hat der Rat der Stadt Göttingen in seiner Sitzung am Freitag abgearbeitet. Darunter 15 Anträge der Fraktionen.

Mit einer Resolution wollten die Antifa Linke Göttingen und die Göttinger Linke im Rat den Rat der Stadt dazu bringen, die aus ihrer Sicht „unverhältnismäßig durchgeführten Hausdurchsuchungen“ bei G-20-Gegnern in Göttingen und den „teils überhartem Polizeieinsatz“ bei der anschließenden Demonstration gegen die Razzien zu verurteilen. Aus Sicht von Torsten Wucherpfennig (Antifa Linke) waren die Durchsuchungen „gegen Unbeteiligte“ gerichtet und dienten zur „Kriminalisierung“ von G-20-Gegnern. Bei der Demo sei ein Ordner von der Polizei niedergeschlagen worden, der zwischen Demonstranten und Polizei schlichten wollte. Die „Krönung“, so Wucherpfennig, sei, dass gegen den Ordner nun wegen Landfriedensbruchs ermittelt werde.

Thomas Harms (Grüne) wollte die Resolution dahingehend ergänzen, dass die Polizei aufgefordert wird, ihre Deeskalationsstra-

tegie einzuhalten. Es dürfe nicht mit Kanonen auf Spatzen geschossen werden, noch gelte die Unschuldsumsetzung. „Das Gewaltmonopol der Polizei darf nicht einer Beliebigkeit unterliegen. Die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt werden.“ Eine Situation wie bei der Demo am 9. Dezember „wollen wir nicht noch einmal erleben“, sagte Harms.

„Mit der Resolution können wir ein Zeichen setzen“, sagte Helena Arndt von der Piraten- und Partei-Ratsgruppe.

Vertreter von CDU, FDP und SPD argumentierten, dass die Bewertung der Hausdurchsuchungen und der Vorgänge bei der Demo nun Aufgabe der Gerichte sei. „Das ist nicht unsere Aufgabe. Das Geplänkel wird von Gerichten geklärt“, sagte Felicitas Oldenburg (FDP). Für Christian Henze (SPD) greift so eine Resolution in die laufenden Verfahren ein.

Dominic Steneberg (CDU) sagte: „Wenn es Hausdurchsuchungen gegeben hat, dann wird das schon seinen Grund gehabt haben.“ Der Familie des von den Durchsuchungen betroffenen Kreistagspolitikers der Piraten sprach Steneberg die „Bürgerlichkeit“ ab und führte nicht näher zi-

tierte Facebook-Einträge an. Die Familie werde „glorifiziert“. Würde er in deren Straße wohnen, er würde „solche Leute“ nicht in der Straße haben wollen, sagte Steneberg.

Mit den Stimmen von SPD, CDU und FDP lehnte der Rat die Resolution ab.

### „Überflüssige Tage“

Auch ein Antrag der Piraten- und Partei-Ratsgruppe, zum **40-jährigen Bestehen des Neuen Rathauses** einen **Tag der offenen Tür** in dem 1978 eröffneten Verwaltungssitz zu veranstalten, lehnte der Rat mit den Stimmen von SPD und CDU ab. Verwaltung, Politik und Bürger wollte die Gruppe damit zusammenbringen, argumentierte Arndt.

„Ein Tag der offenen Tür ist grundsätzlich etwas Schönes“, sagte SPD-Frau Helmi Behbehani. „Aber es gibt auch überflüssige.“ So wie einer im Neuen Rathaus. Dieser bedeute hohen Aufwand und Kosten. Das Göttinger Publikum habe, so Behbehani, bei vergangenen Tagen der offenen Tür im Rathaus wenig Interesse gezeigt.

Zuletzt gab es 2003 einen Tag der offenen Tür im Neuen Rathaus.

Die Verwaltung veranstaltete ihn zum Göttinger Stadtjubiläum. Mehr als 7000 Besucher kamen damals. Über einen Tag der offenen Tür 1998 schrieb das Tageblatt: „Vor den Fahrstühlen lange Schlangen, der Andrang ist groß.“ Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) betonte: „Wir haben jeden Tag ein offenes Rathaus.“

Die FDP hatte mit einem am Freitag eingebrachten Antrag angeregt, die **Straßenausbaubeiträge abzuschaffen**. Dieseträfen „zufällig und unvermittelt die Anlieger besonders schlecht gewarteter und lange nicht mehr instandgesetzter Straßen“. Dies sei eigentlich ein Versäumnis der Kommune, die aber mit diesem Infrastrukturproblem vom Land vernachlässigt worden und selbst daher finanziell klamm sei, argumentiert die FDP. „Die Kosten sind für Hauseigentümer ruinös“, sagte Oldenburg. Ihr Vorschlag: Nicht die Anlieger sollen die Kosten für die Straßensanierung tragen, sondern alle Einwohner. Das, so Oldenburg, sei erheblich gerechter.

Für Rolf Becker (Grüne) ist der Sinn des Antrages klar: „Die Mieter sollen zahlen, nicht die Hauseigentümer“, sagte er. Ulrich Hohefleisch (Grüne) sprach von einer

„Umverteilung von oben nach unten“. Hauseigentümer hätten die Pflicht, Rücklagen zu bilden. Die Göttinger Satzung für Straßenausbaubeiträge sei „sorgfältig und durchdacht“. Die Verwaltung finde Wege, wie die Beiträge ohne soziale Härten geleistet werden könnten. Renate Bank (SPD) sieht sehr wohl die „Gerechtigkeitsproblematik“ in der Satzung und sprach sich für eine Diskussion im Fachausschuss aus. Dahin ist der Antrag gegen die Stimmen von Grünen und Antifa Linke überwiesen worden.

### Freigabe der Fußgängerzone

Ebenfalls im Fachausschuss soll der FDP-Antrag zur **Freigabe der Fußgängerzone für Radfahrer** behandelt werden. Ebenso ein Änderungsantrag der CDU dazu. Zwischen 19 und 9 Uhr will die FDP die Fußgängerzone für Radler freigeben, die CDU zwischen 22 und 8 Uhr. SPD und Grüne lehnten die Vorschläge ab, weil es sich nur um eine Einzelmaßnahme handele, die nicht im Einklang mit dem Radverkehrsentwicklungsplan stehe.

**Info** Mehr zu den Entscheidungen im Rat unter: <http://gturl.de/ratssitzung0218>